



Nur im Gasthaus z. Schwane in Badnang. Schuh- & Stiefel-Lager. Eigene Fabrik. Spezialität in Schuhwaaren. Reeller Verkauf En gros & en detail.

- Um Jedermann den Einkauf zu erleichtern, verkaufe ich von heute anfangend im Gasthause zur Schwane in Badnang: Feste Preise. 85 Pf. 1 Paar leberne Ohrenschuhe mit Ledersohlen für Kinder. 1 M. 25 Pf. 1 Paar Stramin-Damenstiefe mit starken Ledersohlen auf Keil. 1 M. 60 Pf. 1 Paar prima Stramin-Damenstiefe mit Lederausfütterung. 2 M. 25 Pf. kostet 1 Paar Zeug-Morgenschuhe mit Gummiuzug und Nohetten. 3 M. — Pf. kostet 1 Paar Zeug-Morgenschuhe mit halbem Absatz und Nohetten. 4 M. 50 Pf. kostet 1 Paar Zeug-Zugstiefel mit elegantem Absatz. 5 M. — Pf. kostet 1 Paar Chagrin-Leder-Damen-Zugstiefel auf Rahmen mit elegantem hohem Absatz. 4 M. — Pf. kostet 1 Paar starke Lederstiefe für Herrn auf Rahmen mit halbem Absatz. 3 M. — Pf. kostet 1 Paar Kasling-Ballschuhe mit Nohetten auf hohem Absatz. 4 M. 50 Pf. kostet 1 Paar leberne Knopfstiefeln für Kinder. 2 M. 20 Pf. kostet 1 Paar ditto zum Schürren für Kinder. 1 M. 70 Pf. kostet 1 Paar ditto zum Schürren für Kinder. 3 M. 50 Pf. kostet 1 Paar Vorkleider-Morgenschuhe mit halbem Absatz. Hochachtungsvoll Katharina Semmler. Nur im Gasthaus z. Schwane in Badnang.

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig. Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. In Badnang bei Hrn. Apotheker Veil und in den Apotheken von Sulzbach und Murrhardt. Badnang. Frisches fettes Pferdeshfleisch. Baden. Einen neuen Wagen.

Badnang. Ein ordentlicher Burche findet als Anecht sogleich eine Stelle. Näheres bei Feucht z. Köhle. Am Sonntag Vormittag ging vom Marktplatz bis zur Kirche ein goldener Armring verloren. Man bittet den redlichen Finder gegen Belohnung um Rückgabe bei der Redaktion d. Bl.

!!! Wichtig für Behörden !!! Rudolf Mosse Stuttgart Königsstraße 38. Anzeigen in alle Zeitungen der Welt. !!! Wichtig für Industrielle !!!

Badnang. Der Unterzeichnete übernimmt Bestellungen auf garantiert echte Naturweine von den Jahrgängen 1876, 1878, 1879 in roth, schiller und weiß. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen. E. Spz, Küfer.

Winnenden. Zu verkaufen: 400 Stckoliter Prima-Aepfelmost pro Stckol. 14, bei größerer Abnahme 13 M. Muster am Fass bei Henry Meyer, Schloßstraße.

Burgstall. Ein trächtiges Mutterschwein von seltener Schönheit und Stärke, Erklärt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Mergenthaler z. Hofe. Badnang. Geld-Antrag. 5-600 M. hat gegen gefessliche Siderheit anzuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Badnang. Ein Mädchen, das in den Haus- und Feldgeschäften bewandert ist, findet bei J. Stöckli Stelle bei Bäder Sahu. Druckerei des Murrthalboten.

Vor zehn Jahren. Die zehnte Wiederkehr des Jahrestages der französischen Kriegserklärung gegen Deutschland steht vor der Thür. Jeder Tag, jede Stunde der laufenden Woche ruft eine wichtige Erinnerung in uns wach. Am 6. Juli 1870 beantwortete der Herzog von Grammont die Geheerliche Interpellation mit der berühmten gewerdene Phrase, die französische Regierung werde nicht dulden, daß eine fremde Macht ihren Prinzen auf den Thron Karl V. setze und dadurch das Gleichgewicht Europas und die Ehre Frankreichs gefährde; drei Tage später stellte Graf Venesetti an den König von Preußen u. Oberfeldherm des norddeutschen Bundes das Verlangen, er solle dem Prinzen Leopold v. Hohenzollern seine bereits ausgesprochene Annahme der spanischen Krone verbieten; an dem nämlichen Tage berichtete Graf Lyons seiner Regierung, der Herzog von Grammont habe gesagt, eine freiwillige Enttaugung des Prinzen würde die ganze Angelegenheit erledigen. Abermals drei Tage, und das Verlangen Frankreichs war erfüllt, an dem nämlichen Tage aber vor aller Welt enthüllt worden, daß die hohenzollernische Candidatur nur der Vorwand zu einer

im Voraus beschlossenen Kriegserklärung des zweiten Kaiserreichs gegen den Sieger von Sedowa sei. Die Meldung, es sei dem damaligen Oberhaupt der spanischen Regierung, dem Marschall Prim, durch den Fürsten von Hohenzollern mitgeteilt worden, daß Prinz Leopold seine Candidatur zurückgezogen habe, hatte der französische Minister des Auswärtigen mit der insolenten Phrase beantwortet, „daß Frankreich den hohenzollernschen Verzicht auf die spanische Candidatur als bloße Nebenangelegenheit betrachte, da es die Ehrenfestigung eines Prinzen dieses Geschlechts niemals zugegeben haben würde.“ Vierundzwanzig Stunden später, am Morgen des 13. Juli, wurde an den König Wilhelm das Ansuchen gestellt, er solle versprechen, daß er zu einer etwaigen Erneuerung der hohenzollernschen Candidatur seine Einwilligung niemals ertheilen werde. Des Königs bekannte abschlägige Antwort hatte die am 15. Juli beschlossene, am 19. desselben Monats dem Berliner Cabinette amtlich notificirte französische Kriegserklärung zur Folge. Die deutschen Kriegs- und Staatsmänner, welche den Gang dieser und der folgenden Ereignisse bestimmten, gehören — von einzelnen Ausnahmen abgesehen — noch heute dem Leben

Armee festlich versammelt, mit neuen Fahnen beschenkt und zu den Thaten eingeseget werden, welche die Zukunft von ihr erwartet. Für uns Deutsche ist das abgelaufene Jahrzehnt eine Zeit unermüdlicher Arbeit gewesen, welche der Vollendung des mächtigen Neubaus, zu dem die glorreichen Ereignisse des Jahres 1870 das Fundament bildeten, gewidmet war, und wenn die Früchte dieser Arbeit auch jetzt noch nicht zu voller Reife gelangt sind, wenn manche Fragen der inneren Politik des neuen Deutschen Reiches noch einer schärferen Klärung bedürfen, ja wenn sich in letzter Zeit sogar ein Zug von Ermüdung in dem aufreibenden Schaffensbrange bemerkbar machte, soviel steht fest: wir können und wir wollen zu den Zuständen, welche jenseit der Ereignisse von 1866 und 1870 liegen, nicht mehr zurückkehren. Und selbst wenn wir wollten, — wir vermöchten es nicht, wenn wir uns nicht selbst aufgeben wollten. In dem Feuer des Krieges von 1870 sind die Ertüchtigung deutscher Nationalität zusammengepresst worden, — unter der Asche brennt die Feuer noch gegenwärtig weiter und es bedarf nur eines Hauchs, damit dasselbe auf's Neue in helle, lodrende Flammen versetzt wird. Dasselbe Frankreich, das uns Jahrzehnte lang die Rückkehr zu der alten Reichsherrlichkeit mit flammendem Schwerte versperrt hatte, steht seit dem Jahre 1870, einem drohenden Wächter gleich, vor dem Thore, das uns aus dem Zustand früherer Zerissenheit und Getheiltheit herausgeführt hatte. Eine Rückkehr dahin giebt es nicht mehr. Wir sind ein Volk geworden und wir werden es bleiben, so lange wir überhaupt den Anspruch erheben, ein Volk zu sein.

langweiliche Befürchtungen sind somit gegenstandslos und die laufenden Ausgaben behaupten ihren vollen Werth. Am künftigen Freitag früh werden von hier wie voriges Jahr wieder 100 Schüler und Schülerinnen unter Aufsichtigung von neun Lehrern resp. Lehrerinnen nach verschiedenen Ortschaften zur Stärkung ihrer Gesundheit während der Watzung gehen. Als Aufenthaltsorte für dieses Jahr sind bestimmt: Friedrichthal bei Freudenstadt, Sulz a. Neckar, Reichenbach im Schwarzwald, Schwamm, Vorch, Kapsenburg, Kirchberg a. d. J., Güterstein. Gestern Abend fand eine nachmalige ärztliche Untersuchung der Kinder, sowie Eintheilung derselben in die verschiedenen Abtheilungen statt. (W. Wztg.) Unser Liederkreis unternimmt demnächst (16. bis 20. Juli) eine Sängerfahrt nach dem Rheine. Gestern wurde eine bei einem Kaufmann in der Friedrichstraße angestellte Ladnerin wegen fortgesetzten an ihrem Prinzipal verübten Diebstahls im Betrage von ca. 600 M. verhaftet.

Antliche Nachrichten. Heilbronn. In öffentlicher Sitzung des k. Landgerichts vom 10. Juli wurden u. A. dem Bezirk und dessen Umgegend für das III. Quartal 1880 als Geschworene gezogen: Kugler, Carl, Bauer und Anwalt in Käßbach, Gemeinde Murrhardt; Müller, J. G., Bauer und G. Rath in Waltersberg, Gemeinde Murrhardt; Pfizenmaier, C. F., Seifenleder in Badnang; Widmann, G., Gemeindefreier in Spiegelberg; Voltinger, J. L., G. Rath in Birgental; Holz, alt Jakob, G. Rath in Burgstall; Poppe, G., Bauer und G. Rath in Großkretmar; Reichle, C., G. Rath in Oberfeld; Schwenzler, L., Drechsler in Bürenfeld. (Gewerbeausstellung.) In Schramberg wurde am Montag unter zahlreicher Theilnahme der näheren und weiteren Umgebung die Gewerbeausstellung feierlich eröffnet. Ravensburg den 11. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde die Grundsteinlegung der protestantischen Kirche in Weingarten vollzogen. — In dem Dekonomiegehöfte des Landguts Heimbrand brach heute Vormittag gegen 10 Uhr Feuer aus. Der Besitzer und seine Frau befanden sich gerade hier in der Kirche. Dem nächsten Nachbar, der die Gefahr zuerst bemerkte, gelang es auch, die Kinder zu entfernen und mit vieler Mühe das Vieh zu retten. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr blieb die einzige und schwierigste Aufgabe, das bedrohte Wohnhaus zu retten; die reichlich gefüllte Scheuer brannte mit all ihren Vorräthen total nieder. Der Besitzer ist versichert, doch wird der Schaden bedeutend sein. Es scheint ruchlose Hand im Spiele zu stehen. Laupheim den 9. Juli. Die Ortschaften Griesingen, Doyfingen, Miltfingen, Einzingen, Erbach, Dellmanningen, Hüttisheim, Stetten, Achstetten wurden gestern durch ein schweres, von West nach Ost ziehendes Hagelwetter heimgesucht, welches fast die ganze Ernte dieser Markungen vernichtet hat.

Badnang den 13. Juli. Gestern fand durch die Ober-Crös-Kommission, bestehend aus dem Kommandeur der 52. (2. Rgl. Württemb.) Infanteriebrigade, Generalmajor v. Knorz und Regierungsrath v. Leybold aus Ludwigsburg, die Ober-Crös-Musterung der Militärpflichtigen des hiesigen Bezirks statt. Zur Deckung des Ersatzbedarfs von 90 Mann, welche der Bezirk zu stellen hat, waren auch diesmal wieder die Tauglichen der sämmtlichen drei Altersklassen bis auf einige auszuheben, während die übrigen Pflichtigen, soweit sie nicht schon bei der ersten Musterung auf ein Jahr zurückgestellt wurden, theils ausgemustert theils zur Ersatzreserve überwiesen wurden. Eine unfreiwillige Ausmusterung wurde einem Pflichtigen zu Theil, dem dem Abend zuvor in Schlaghändeln das rechte Auge zerstückt wurde. Stuttgart den 13. Juli. Von dem Verlags-Komptoir des Evangelischen Gesangbuchs wird dem Staatsanzeiger mitgetheilt, daß nach einer ihm vom k. Evangelischen Konsistorium gewordenen amtlichen Zuschrift eine Veränderung der bestehenden Orthographie in den Kirchen- und Schulbüchern von Seiten der Oberkirchen- und Oberschulbehörde zur Zeit nicht beabsichtigt wird. Die in Betreff des Ge-

Badnang den 11. Juli. Heute um 11 Uhr vollzog der zeitweilige Vertreter des Ministers des Innern, Staatsrath v. Dillig, im Beisein mehrerer Minister und der beiden Bürgermeistermeister u. die feierliche Eröffnung der antilich des IV. deutschen Brauertages im Glaspalaste veranstalteten Spezial-Ausstellung der gesammten Bran-Industrie. Die Zahl der Ausstellung beträgt über 400, die Zahl der Theilnehmer an dem Brauertage bis jetzt mehr als 1200 aus allen Theilen Deutschlands und dem Auslande. Mannheim den 11. Juli. Heute Vormittag wurde programmäßig die gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfälzgaues eröffnet. Neustadt den 12. Juli. Der „Zttg.“ wird telegraphirt: Der Pfälzliche Genossenschaftstag daher beschloß, auf Anregung der Spewer Volksbank folgende von Dr. Herz (Mannheim), Meißner (Frankfurt), Schwien (Königsbach) beantragte Resolution bezüglich der Gerichtsverfahren: die durch die Reichsgerichtung eingeführten, hohen Gerichtskosten zu ermäßigen, indem sie die Prozessführung über Gebühr vertheuern, auch die notwendige Rechtsverfolgung, und stehen daher in vielen Fällen, wie die Erziehung zahlreicher Vereine dargelegt hat, in ihren Wirkungen der Verjagung der Rechtshilfe gleich. Der Verbandstag der Pfälzlichen Genossenschaften hält daher eine Abtheilung für dringend geboten und empfiehlt den Vereinen, sich mit Petitionen in diesem Sinne an den Reichstag zu wenden. (Gleichzeitig nahm der Genossenschaftstag einen Antrag gegen die vom Reichstage geplante Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit einstimmig an und beilegte eine entsprechende Denkschrift an die Staatsregierung. Koblenz den 10. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und wird bis zum nächsten Dienstag hier verweilen, um dann nach der Insel Mainau abzureisen. Aus Medelsburg den 10. Juli, schreibt man der „N. Ztg.“: Der Thätigkeit und Gewandtheit eines aus Berlin nach Schwerin geschickten Beamten der Kriminalpolizei, Herft, ist es heute endlich gelungen, nicht allein den Täter des vor 14 Tagen begangenen bedeutenden Diebstahls im Oberpostamtgebäude zu Schwerin zu ermitteln, sondern auch die gestohlene Summe vollständig herbeizuschaffen. Der Täter war ein schon früher wegen Unterschlagung zu Strafe verurtheilter Postkassierer außer Dienst, Schulz, der sofort nach dem entdeckten Diebstahl aufs Neue in Untersuchungshaft genommen ward, bisher aber beharrlich gelugnet hatte. Seine Frau hat heute ein umfaffendes Geständnis abgelegt und das Verbleib des gestohlenen Geldes angezeigt. Einzig 60 000 M. in Aktien und Coupons hatte der Dieb sofort nach der That fortgeworfen, da er fürchtete, bei ihrer Herausgabe entdeckt zu werden, und diese wurden schon früher gefunden; es fehlten nur noch 97 000 M. deklarirtes Geld in Banknoten und Goldstücken und man hat nun auf Angabe der Frau des Täters alles unter einem Baum im Schlossgarten vergraben heute gefunden. Es sollen aber an 50 000 M. mehr gefunden sein, als in den Geldbriefen deklarirt war, und da der Dieb alle Couverts vernichtet und das Geld zusammengeworfen hat, so entsteht die sehr interessante Frage, wer jetzt Eigentümer

Badnang den 11. Juli. Heute um 11 Uhr vollzog der zeitweilige Vertreter des Ministers des Innern, Staatsrath v. Dillig, im Beisein mehrerer Minister und der beiden Bürgermeistermeister u. die feierliche Eröffnung der antilich des IV. deutschen Brauertages im Glaspalaste veranstalteten Spezial-Ausstellung der gesammten Bran-Industrie. Die Zahl der Ausstellung beträgt über 400, die Zahl der Theilnehmer an dem Brauertage bis jetzt mehr als 1200 aus allen Theilen Deutschlands und dem Auslande. Mannheim den 11. Juli. Heute Vormittag wurde programmäßig die gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfälzgaues eröffnet. Neustadt den 12. Juli. Der „Zttg.“ wird telegraphirt: Der Pfälzliche Genossenschaftstag daher beschloß, auf Anregung der Spewer Volksbank folgende von Dr. Herz (Mannheim), Meißner (Frankfurt), Schwien (Königsbach) beantragte Resolution bezüglich der Gerichtsverfahren: die durch die Reichsgerichtung eingeführten, hohen Gerichtskosten zu ermäßigen, indem sie die Prozessführung über Gebühr vertheuern, auch die notwendige Rechtsverfolgung, und stehen daher in vielen Fällen, wie die Erziehung zahlreicher Vereine dargelegt hat, in ihren Wirkungen der Verjagung der Rechtshilfe gleich. Der Verbandstag der Pfälzlichen Genossenschaften hält daher eine Abtheilung für dringend geboten und empfiehlt den Vereinen, sich mit Petitionen in diesem Sinne an den Reichstag zu wenden. (Gleichzeitig nahm der Genossenschaftstag einen Antrag gegen die vom Reichstage geplante Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit einstimmig an und beilegte eine entsprechende Denkschrift an die Staatsregierung. Koblenz den 10. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und wird bis zum nächsten Dienstag hier verweilen, um dann nach der Insel Mainau abzureisen. Aus Medelsburg den 10. Juli, schreibt man der „N. Ztg.“: Der Thätigkeit und Gewandtheit eines aus Berlin nach Schwerin geschickten Beamten der Kriminalpolizei, Herft, ist es heute endlich gelungen, nicht allein den Täter des vor 14 Tagen begangenen bedeutenden Diebstahls im Oberpostamtgebäude zu Schwerin zu ermitteln, sondern auch die gestohlene Summe vollständig herbeizuschaffen. Der Täter war ein schon früher wegen Unterschlagung zu Strafe verurtheilter Postkassierer außer Dienst, Schulz, der sofort nach dem entdeckten Diebstahl aufs Neue in Untersuchungshaft genommen ward, bisher aber beharrlich gelugnet hatte. Seine Frau hat heute ein umfaffendes Geständnis abgelegt und das Verbleib des gestohlenen Geldes angezeigt. Einzig 60 000 M. in Aktien und Coupons hatte der Dieb sofort nach der That fortgeworfen, da er fürchtete, bei ihrer Herausgabe entdeckt zu werden, und diese wurden schon früher gefunden; es fehlten nur noch 97 000 M. deklarirtes Geld in Banknoten und Goldstücken und man hat nun auf Angabe der Frau des Täters alles unter einem Baum im Schlossgarten vergraben heute gefunden. Es sollen aber an 50 000 M. mehr gefunden sein, als in den Geldbriefen deklarirt war, und da der Dieb alle Couverts vernichtet und das Geld zusammengeworfen hat, so entsteht die sehr interessante Frage, wer jetzt Eigentümer

